

«Einmal Staaner Schränzer ...»

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... Beide Guggenmusiker spielen Possaune. Im Verein mischt auch Ruedi Studer mit. Der ehemalige Stadtpolizist ist der letzte noch lebende Mitbegründer des Vereins im Jahr 1969. Stolz sind die Staaner Schränzer auch auf ihren Dirigenten Rolf Trüb. Dem Verein kann jeder beitreten, mit oder ohne musikalische Kenntnisse. «Es muss einfach zwischenmenschlich geigen», sagt Stefan Helfenberger. Die Einzigartig-

keit des Traditionsvereins fasst Ernst Isler so zusammen: «Einmal Staaner Schränzer, immer Staaner Schränzer», sagt er. «Wir sind keine Kollegenschweine. Selbst wenn jemand einen Bock geschossen hat, halten wir wie eine richtige Familie zusammen. Diese gegenseitige Unterstützung zieht sich sogar bis ins Privatleben hinein.

Vom Christ- zum Narrenbaum

«Die Leute hören lieber komplett auf, als einem anderen Guggenverein beizutreten.» Auch die Unterstützung seitens der Stadt loben die beiden und erwähnen das kostenlose Probelokal und die

grosszügige Weinspende an der Fasnacht.

Ernst Isler erinnert sich an den Schreck, als der Bus seinen Instrumentenkoffer überfuhr oder als für den Auftritt in Frankreich neue Musiker über Radio 24 gesucht und gefunden wurden. Einmal musste sogar der grosse Christbaum auf dem Rathausplatz die wilde Seite der Schränzer erleben, als ihm die Äste abgehackt wurden und er so zum Narrenbaum wurde.

Stefan Helfenberger hingegen geniesst die Ausflüge ins Wallis und vergleicht die Traditionen: «Dort ist die ganze Stadt eine Festhütte. Alle feiern mit.»

Fasnacht 2019 Neue Gwändli und Umzug

Am Samstag, 19. Januar, steht ein Maskenball mit dem Motto «Zirkus» und der Präsentation der neuen Gwändli in der Turnhalle Schanz auf dem Programm. Am Sonntag (20. 1.) findet der grosse Jubiläumsumzug mit 40 Gruppen und 1000 Teilnehmenden statt. Um 14.14 Uhr startet der Kinderumzug. Es werden rund 2000 Besucherinnen und Besucher erwartet. (ju)

ZUSCHRIFT

Stellungnahme der Genossenschaft Alterswohnungen Fridau

Am 4. Dezember 2018 konnte der Vorstand mit dem Architekten sowohl Mitglieder als auch Nachbarn der «Fridau» über die erfolgten Anpassungen und die bevorstehende Baueingabe des Projektes «Alterswohnungen Fridau» informieren (Beitrag «Steiner Anzeiger», 11. 12. 2018).

In der Folge haben sich verschiedene oberhalb der «Fridau» wohnende Nachbarn in der Presse beschwert. Sie seien unter anderem auf taube Ohren gestossen, ihre früheren Bedenken und Wünsche seien nicht berücksichtigt worden, die Sicht nach West werde unnötig eingeschränkt, bezüglich Fundationskosten werde eine Vogel-Strauss-Politik betrieben. Alterswohnung seien zwar erwünscht, jedoch beim Altersheim, nicht auf dem Fridau-Areal. Dies sei auch der Grund für das relativ knappe Ergebnis der Baurechtsabstimmung.

Der Vorstand möchte dazu wie folgt Stellung nehmen:

Abstimmungsergebnis: Bereits vor den Entscheiden von Einwohnerrat und Volk zur Baurechtsvorlage im Frühjahr 2017 haben sich teilweise dieselben Nachbarn in Leserbriefen heftig gegen das Projekt Fridau gewehrt. Die Entscheide waren jedoch sowohl im Einwohnerrat (einstimmig bei einer Enthaltung) als auch in der Volksabstimmung klar (Zustimmung im Verhältnis 58 Ja zu 42 Nein). Erfreulich auch, dass sich damals kritische Stimmen aufgrund des vorliegenden Projektes jetzt positiv äussern.

Standort Fridau: Dieser war 2015 das Ergebnis einer mehrmonatigen intensiven Diskussion mit Vertretern des Stadtrates und aller politischen Parteien. Der erneut aufgegriffenen Standort neben dem Altersheim wurde bereits 2013 von der damaligen Spurgemeinschaft und im weiteren Verlauf noch zweimal ernsthaft geprüft. Er musste leider aus denselben Kosten- und Lagegründen verworfen werden wie 2012 das städtische Projekt «Alterswohnungen Irmiger Areal».

Wir haben die «Fridau»-Nachbarn in einer Aussprache am 24. März 2017 ausführlich darüber informiert.

Sichteinschränkung nach West: Die Baurechtsvorlage verlangte die Aufteilung auf zwei Baukörper. Nur ein Baukörper wäre zwar günstiger, aber auch für die Genossenschaft städtebaulich nicht vertretbar.

Am 20. September 2017 haben wir dies den «Fridau»-Nachbarn dargelegt. Die geäusserten Bedenken, vor allem bezüglich der Gebäudehöhe und des befürchteten Mehrverkehrs auf der Rietstrasse, führten unter anderem zum freiwilligen Verzicht auf ein Vollgeschoss im östlichen Gebäude trotz negativer finanzieller Folgen sowie auf zehn Parkplätze entlang der Rietstrasse. Der gesetzlich vorgeschriebene Gebäudeabstand erlaubt leider nicht, die Gebäude wie gewünscht nach Osten zusammenzurücken.

Dagegen zeigt der Vergleich der Wettbewerbsprojekte die bessere Durchsichtigkeit. Zusätzlich wurden die Gebäude möglichst weit nach Süden geschoben – auch im Interesse der nördlich gelegenen Nachbarn.

Baugrundwarnungen: Diese sind in die sehr sorgfältigen geologischen Abklärungen mit Druckproben bis in 30 Meter Tiefe eingeflossen. Aufgrund der Bedenken der Nachbarn betreffend Lärm und Erschütterungen werden die notwendigen Pfähle gebohrt statt gerammt – trotz höherer Kosten. Die angezweifelten Fundationskosten sind das Ergebnis seriöser Richtofferten spezialisierter Unternehmen.

Wirtschaftlichkeit: Die Genossenschaft prüft diese laufend, auch mit externen Fachleuten. Das Interesse an Alterswohnungen gemäss unserem Konzept ist nach wie vor gross. Die Mitgliederzahl ist seit Bekanntgabe des Projektes noch einmal angestiegen. Die engen Bedingungen der involvierten Fonds des Bundes zwingen zu sehr kostenbewusstem Vorgehen mit im Vergleich günstigen Mieten.

Wo möglich wurde das Projekt den nachbarlichen Wünschen angepasst. Wir bedauern, dass aufgrund gesetzlicher und planerischer Vorgaben nicht alle Wünsche umgesetzt werden konnten. Wir hoffen, dass dies dem zukünftigen guten Einvernehmen mit unseren Nachbarn keinen Abbruch tut.

Ueli Böhni (Präsident)
Ernst Ensslin (Aktuar)

Spiel und Spass geht weiter

STEIN AM RHEIN Der Elternrat Stein am Rhein öffnet, nach einer erfolgreichen Projektstart im vergangenen Winter, auch in diesem Jahr wieder mit dem Spiel und Spass in der Bewegungslandschaft «Move 4 Kids» an drei Sonntagen die Türen in der Hoga-Sporthalle.

Treffpunkt zum Bewegen

Die erste Gelegenheit bietet sich am kommenden Sonntag, 13. Januar, von 10 bis 13 Uhr. Das «Move 4 Kids» richtet sich an Familien und Kinder im Alter von zwei bis zehn Jahren und bietet einen Treffpunkt zum gemeinsamen Bewegen und um Freunde zu treffen oder Freundschaften zu knüpfen. Pro Familie wird ein bescheidener Eintritt von fünf Franken verlangt. In zwei Hallen wird eine grosse Bewegungslandschaft angeboten und in der dritten Halle finden vielfältige Trainings statt, geführt von Trainerinnen und Trainern verschiedener Vereine.

Zusätzlich für Kinder und Teenies

Unter dem Namen «Move 4 Teens» möchte der Elternrat in dieser Saison zusätzlich auch die älteren Kinder und Teenies (ab 14 Jahren) mit einem erweiterten und attraktiven Sportangebot zum gemeinsamen Bewegen motivieren.

Die Angebote finden vereinzelt in der Aula des Schulhauses Hopfen Garten, in der Hoga-Sporthalle oder sogar Outdoor statt. Ein Kiosk mit familienfreundlichen Preisen sorgt für die Stärkung zwischendurch. (tr) Das detaillierte Programm sowie weitere Infos zu den Veranstaltungen gibt es unter www.schulenstein.ch/alternrat.